Schwestern warten auf Neubau

Altenheim wird erweitert

Innenstadt. Dem Abschiedsschmerz ist die Freude über den Neuanfang gewichen. Die Nonnen der „Armen Schwestern vom heiligen Franziskus" in der Lange Straße hatten im Januar eine ihrer beiden Kapellen aufgeben müssen – das Gotteshaus wurde abgerissen. Gestern nun wurde auf ihrem ehemaligen Standort der Grundstein für den Erweiterungsbau des Altenheims der Franziska Schervier GmbH gelegt. Für 14 Millionen Euro modernisiert das kirchliche Unternehmen sein Altenheim in der Langen Straße.

„Wir freuen uns über den Neubau und bitten um Gottes Segen", sagte Oberin Schwester Luciosa. Im nächsten Sommer soll das neue Gebäude stehen: insgesamt fünf Etagen hoch, groß genug für Senioren-Wohngemeinschaften. „Wegen der zentralen Innenstadtlage und der guten Verkehrsanbindung hat es immer wieder Anfragen nach betreutem Wohnen gegeben", so Hausleiter Bernd Trost. Das soll es bald geben, die neuen Bewohner werden in dem zum Garten hin ausgerichteten Teil des Neubaus einziehen können. „Dort werden die Wohngruppen für demenzkranke Menschen untergebracht."

Die betreuten Wohnungen sollen zwischen 51 und 66 Quadratmeter groß sein und jeweils eine komplett ausgestattete Küche und ein barrierefreies Duschbad haben. Eine Rufanlage in allen Räumen sorgt für Sicherheit – Balkone zum Rechneigraben ermöglichen recht ruhige, sonnige Nachmittage mitten in der Stadt. Die Einrichtung der Wohnung können die Bewohner aus ihren alten Wohnungen mitbringen. In der neuen Umgebung finden sie einen Rundumservice vor: 24 Stunden am Tag gibt es einen Bereitschaftsdienst, der sich um die kleinen und großen Probleme der Senioren kümmert. Sie können Beratungsleistungen nutzen und an Veranstaltungen im Haus teilnehmen.

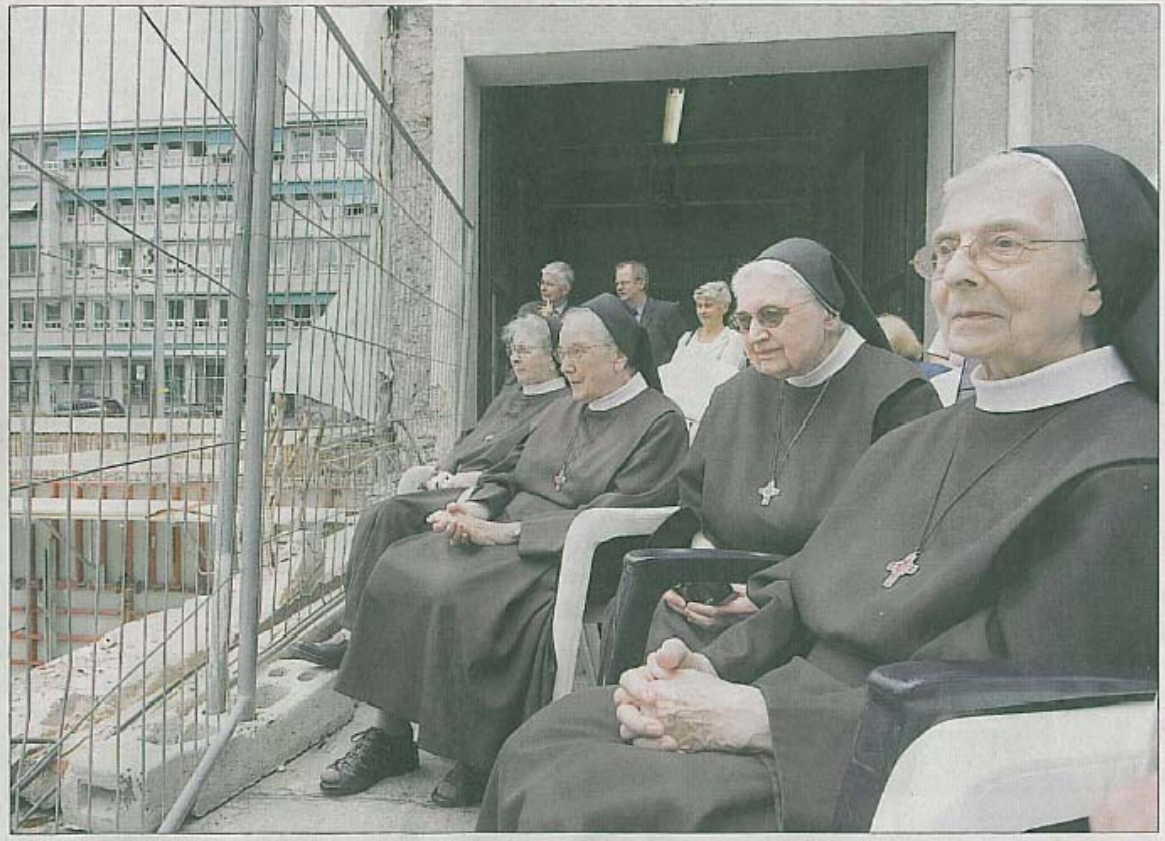
Zwischen 850 und 1000 Euro soll die Grundmiete im Monat kosten. Im Falle einer eintretenden Pflegebedürftigkeit wird den Mietern vertraglich ein Platz im Pflegeheim zugesichert.

In der vierten Etage des Neubaus wird die somatische Pflegeabteilung einziehen, die das Altenheim derzeit aufbaut. Dort werden 20 Senioren versorgt, die schwerst pflegebedürftig sind. Auf den restlichen Etagen entstehen weitere Bewohnerzimmer, so dass nach der Modernisierung insgesamt 143 vollstationäre Plätze in 105 Einzel- und 18 Doppelzimmern zur Verfügung stehen. Während der Arbeiten am Neubau sind 51 Bewohner vorübergehend im Münzenberger Haus untergebracht.

Unmittelbar an den Bezug des Neubaus schließt sich der zweite Bauabschnitt an. „Dann werden wir den Altbau aus den 60er Jahren von Grund auf sanieren." Vom Altbau sollen nur noch die Außenmauern stehen bleiben – neue Fenster werden eingebaut, die komplette Technik samt Heizungsanlage wird erneuert und der Zimmerzuschnitt neu konzipiert. Abgeschlossen sein soll die Sanierung voraussichtlich im Frühjahr 2010.

Auch wenn all das noch Zukunftsmusik ist, die Gottesdienstordnung in der katholischen Einrichtung ist schon wieder gewährleistet. „Es war uns ein wichtiges Anliegen, noch vor Baubeginn die Kapelle im Altbau komplett zu sanieren", so Trost. Das ist nun geschehen.

Benannt ist das Seniorenhaus in der City nach Franziska Schervier. Am 3. Januar 1819 wurde sie als Tochter eines reichen Nadelfabrikbesitzers in Aachen geboren. Ihr Patenonkel war Kaiser Franz von Österreich. Reichtum und Kaisertum beeindruckten sie jedoch wenig: Sie erhielt eine streng religiöse Erziehung und soll schon als Kind von inniger Frömmigkeit gewesen sein. Nach dem frühen Tod ihrer Mutter musste sie den Haushalt besorgen und kümmerte sich früh um Kranke, Arme und Bettler. Nach dem Tod ihres Vaters, der für ihr soziales Engagement wenig Verständnis hatte, gründete sie mit einer Freundin den Orden der „Armen Schwestern vom heiligen Franziskus" der in sogenannten Frauenzuchthäusern und in der Krankenpflege tätig wurde. (bkl)



Schwestern hinter Gittern: Von ihren Plätzen hinter dem Bauzaun verfolgten die Nonnen gestern die Grundsteinlegung für den Neubau des Altenheims der Franziska Schervier GmbH. Rund ein Jahr lang werden die Arbeiten dauern. Foto: Bastian Klein